

Viele Hände, schnelles Ende

Mühlgrabenreinigung mit sportlicher Unterstützung

Köppern – So geht es besser: Zur Mühlgrabenreinigung ist die Rope-Skipping-Gruppe um Michaela Kowalski angereist, zwölf „HTG Power Jumper“ unterstützen den Heimatverein „Lebendiges Köppern“ bei seiner Frühjahrsaktion. Zweimal jährlich kümmern sich die Ehrenamtlichen um das Bodendenkmal, damit es in seiner Form erhalten werden kann. Sie mähen, räumen Grasnipp und Äste aus dem Graben und bändigen die Brombeerhecken.

Unterstützung ist immer willkommen und auch nötig: Hajo Winter kümmert sich seit über 20 Jahren um die Mühlgrabenreinigung und kündigt an, dass er die Zuständigkeit im November zum letzten Mal übernehmen wird. Nun sucht der Verein jemanden „mit

Technikbegeisterung“, die oder der mit Sense und Co. umgehen kann beziehungsweise es lernen will.

Vorsitzender Eckhard Kowalski übernimmt das Mähen – in voller Schutzmontur, denn die Forstgeräte haben ordentlich Kraft. Mehrere Stunden vorbereitendes Mähen sind der Aktion schon vorausgegangen. Sohn Johannes Kowalski, auch ein „HTG Power Jumper“, unterstützt tatkräftig mit dem Laubbläser. Die jüngere Generation ist also durchaus dabei.

Heimatverein sucht Nachwuchs

Hajo Winter macht sich trotzdem Sorgen um die Zukunft der Vereine – um die Fortführung der Aktivitäten in seinem Verein im Besonderen. Die Mitglieder bei „Lebendiges

Köppern“ möchten die Geschichte des Ortes in Erinnerung halten und auch den Zusammenhalt unter den Köppernern mit ihren Aktivitäten und Festen fördern. Ob dann nicht etwas fehle, wenn niemand mehr diese Aufgaben übernehme, fragt Winter rhetorisch und wirbt für entsprechendes Engagement. Für einen Beitrag von zwölf Euro im Jahr könne man Mitglied bei „Lebendiges Köppern“ werden – „das ist der Preis einer Vignette für die Schweiz.“ Zudem sind die Arbeitseinsätze immer mit Spaß und Geselligkeit verbunden: Zu jeder Mühlgrabenreinigung fahren die Ehrenamtlichen Mittagstisch, Kaffee und Kuchen auf. Oft werden die Aktionen auch begleitet von Besonderheiten, etwa dem Kürbisschnitzen an Halloween. Nebenbei bewahren die Vereinsmitglieder dabei Dinge, „die man nicht einfach im Baumarkt kaufen kann“, sagt Winter. Er investiert zum Beispiel viel Mühe in die Anzucht alter Gemüsesorten.

Auch in Sachen Forschung gibt es noch genug zu tun: Der kürzlich verstorbene Heimatforscher August Will hat dem Verein hundert Ordner voller Dokumente hinterlassen, die sicherlich noch manchen Schatz für geschichtlich Interessierte bergen. Helfer sind gern gesehen. „Es ist so wichtig, dass es weitergeht“, sagen die Ehrenamtlichen einhellig.

XENIA SCHEIN



Ausgerüstet mit Laubbläser, Schubkarre und Rechen: Vereinsmitglieder und Helfer schreiten zur Tat.